

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 38

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Gewerbeschule Lorraine Bern, Berichtigung

In der Ausschreibung zu diesem Wettbewerb in Heft 33/34/1984 auf Seite 618 hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Die Bestimmung über die Teilnahmeberechtigung muss folgendermassen lauten: «Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die seit dem 1. Januar 1984 in der Schweiz Wohn- und Geschäftssitz haben.» Die Formulierung im erwähnten Heft «...Wohn- oder Geschäftssitz...» ist falsch! *B.O.*

Altersheim Küttigen

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zehn Entwürfe beurteilt. Zwei Projekte mussten wegen schwerwiegender Verstösse gegen Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Von den 13 eingeladenen Architekten haben sich zwei rechtzeitig schriftlich und mit hinreichender Begründung abgemeldet, während ein Büro ohne Mitteilung auf die Teilnahme verzichtete, obwohl es die Teilnahme schriftlich zugesagt hatte. Das Preisgericht kann für das unfaire Verhalten kein Verständnis aufbringen. Ergebnis:

1. Rang, Ankauf (4000 Fr.): Aeschbach + Felber + Kim, Aarau

2. Rang, 1. Preis (5000 Fr.): Willy Blattner, Gränichen

3. Rang, 2. Preis (3200 Fr.): Marcel Eichenberger, Rombach

4. Rang, 3. Preis (2800 Fr.): Ivan Zimmerli, Küttigen

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Jacques Aeschmann, Suhr, Jul Bachmann, Aarau, Willy Hauenstein, Küttigen, Thomas Bertschinger, Lenzburg.

Kultur- und Gemeindezentrum «La Poste» in Visp VS

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 28 Entwürfe beurteilt. Zwei Projekte mussten wegen Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Emilio Bernegger, Bruno Keller, Edy Quaglia, Lugano; Mitarbeiter: Sandro Cabrini, Renato Stauffacher, Gianmaria Verda

2. Preis (11 000 Fr.): Aureli Galfetti, Bellinzona; Mitarbeiter: Elisabetta Sternheim, Claudio Andina, Giano Bernasconi, Mario Andretti

3. Preis (9000 Fr.): Nicolas Valotton, Lausanne; Mitarbeiter: Smain Benallal

4. Preis (6000 Fr.): Jean Gérard Giorla, Sierre; Mitarbeiter: Geneviève Bonnard, Annamaria Linty, Alain Porta, Selma Rabbath, Anna Rossetti, Ingrid Simon, Mona Trautmann

5. Preis (5000 Fr.): Hans Steiner, Dietikon

6. Preis (4000 Fr.): Rudolf Bischoff, Brig, Peter Schweizer, Darnona

Ankauf (5000 Fr.): Magdalena Rausser und

Jürg Zulauf, Bern; Mitarbeiter: Andreas Wenger, Pierre-André Simonet

Ankauf (5000 Fr.): Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Basel.

Fachpreisrichter waren Bernhard Attinger, Kantonsarchitekt, Sitten, Kurt Aellen, Bern, Rodolphe Luscher, Lausanne, Bruno Reichlin, Zürich, Luigi Snozzi, Locarno, Raoul Andrey, Fribourg, Erich Hauenstein, Lausanne, Hans Ritz, Naters/Sitten.

Erweiterung und Ausbau der Ingenieurschule St. Immer

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ein Architekt verzichtete auf die Abgabe eines Entwurfes ohne Mitteilung an den Veranstalter. Das Preisgericht betrachtet das Verhalten als unfair und unkollegial. Ergebnis

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): MSBR SA, Maggioli, Bassin, Minder, Roulet, St-Imier

2. Preis (7500 Fr.): Andry + Habermann, Biel; Mitarbeiter: B. Raccuia, J. Podstolski

3. Preis (5000 Fr.): Fredy Schaer, St-Imier

4. Preis (4500 Fr.): Mario Gianoli, St-Imier

5. Preis (2000 Fr.): Aldo Dalla Piazza, St-Imier; Mitarbeiter: Maxime Chappatte

6. Rang: Etienne Bueche, St-Imier.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 4000 Fr. Fachpreisrichter waren G.-J. Haefeli, La Chaux-de-Fonds, B. de Montmollin, Biel, P. Schatz, Kantonales Hochbauamt, Bern, U. Hettich, Kantonsbaumeister, Bern.

Mehrzweckgebäude in Rüti, Gemeinde Winkel ZH

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zehn Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (5500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Rudolf und Esther Guyer, Zürich

2. Preis (5000 Fr.): O. + S. Bitterli, Zürich

3. Preis (2500 Fr.): Max Baumann und Georges J. Frey, Zürich

4. Preis (2000 Fr.): Fuchs + Moos + Kis, Illnau

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Walter Hertig, Zürich, Hans Kast, Zürich, Max Meier-Schurter, Winkel, Jörg Müller, Zürich, Ersatz. Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte dauert noch bis zum 10. September. Sie findet im Mehrzweckraum des alten Schulhauses in Rüti statt und ist werktags geöffnet von 17 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr.

Alterswohnheim Oberkirch LU

In diesem Projektwettbewerb wurden sieben Entwürfe beurteilt. Zwei Projekte mussten wegen Verstössen gegen Bestimmungen des Programms von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (5500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hubert K. Stocker, Schenk; Mitarbeiter: Armin Gürber, Kurt Röthlisberger

2. Rang, Ankauf (4000 Fr.): Josef Furrer, Sempach

3. Rang, 2. Preis (3000 Fr.): Züst + Troxler AG, Sursee; Mitarbeiter: T. Löchler, T. Wilimann

4. Rang, 3. Preis (1500 Fr.): Werner R. Hess AG, Sursee; Mitarbeiter: Schosi Stadelmann
Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Robert Furrer, Luzern, Adolf Ammann, Luzern, Roland Mozzatti, Luzern, Erwin Amrein, Willisau.

Umbau der Markuskirche Thun

Die Reformierte Gesamtkirchengemeinde Thun erteilte an drei Architekten Studienaufträge für den Umbau der Markuskirche und den Neubau des Kirchgemeindehauses. Die Beurteilungskommission empfahl einstimmig das Projekt von Beat Gassner, Thun, zur Weiterbearbeitung. Fachexperten waren Pierre Lombard, Thun, Andreas Wirth, Muri b. Bern, Hanspeter von Allmen, Interlaken. Die weiteren Projekte stammten von Andreas Haller, Thun, und Albert Straubhaar, Thun.

Concours international d'étudiants: «Tomorrow's Think Tank Today»

Ce concours organisé par le Royal Institute of British Architects dans le cadre de son centcinquantenaire, a rencontré un vif succès. 284 projets ont été soumis au jury (154 par des étudiants d'écoles britanniques; 130 par des étudiants étrangers au Royaume-Uni). Cette initiative conjointe du R.I.B.A. et de Sinclair Research LTD, était mise en œuvre par Norman Foster, Sir Clive Sinclair et le Professeur Happold, tous trois membres du jury.

Les résultats ont été annoncés par le Président du R.I.B.A. Michael Manser lors de l'inauguration de l'exposition publique des projets à la Royal Academy. Le Sunday Times Magazine (numéro daté du 8/7/84) et la revue britannique «Architectural Review» (dans son numéro de juillet) ont largement couvert le concours et publié les projets lauréats.

Devant le succès de cette première expérience, le R.I.B.A. envisage de confier à James Stirling l'organisation d'un concours similaire en 1985.

Palmarès

1er Prix: Andrew Birds (Polytechnic of Central London)

2e Prix: Robert Mullan (University of Bath - Royaume-Uni)

3 Prix ex-aequo: David Naessens (University College, Dublin-Irlande); Anya von des Merwe, Mathew Maszewski (University of Cape Town - Afrique du Sud); David Turnbull (University of Bath - Royaume-Uni)

Die Ausschreibung des Wettbewerbes wurde in Heft 1/2 1984 veröffentlicht.

Alters- und Pflegeheim Bischofszell TG

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zwölf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Peter Widmer und Heinz Davi, Frauenfeld

2. Preis (7000 Fr.): Plinio Haas, Arbon; Mitarbeiter: Edwin Kunz, Walter Kalbermatten

3. Preis (6500 Fr.): R. Bächtold und A. Baumgartner, Rorschach; Mitarbeiter: Martin Engeler, Paul Battilana

4. Preis (6000 Fr.): Werner N. Künzler, Eggenach

5. Preis (4200 Fr.): Kräher + Jenni, Frauenfeld; Mitarbeiter: H. Olschewsky

6. Preis (3800 Fr.): Ruedi Kreis, Bischofszell; Mitarbeiter: H. Blank

7. Preis (3500 Fr.): Josef Paul Scherrer, Gossau; Mitarbeiter: Markus Scherrer

Den Verfassern der nichtrangierten Projekte wurde eine Entschädigung von je 1000 Fr. zugesprochen. Fachpreisrichter waren Walter Schindler, Zürich, Peter Stutz, Winterthur, Robert Tanner, Winterthur, Josef Oswald, Frauenfeld.

Ortszentrum Unterkulm AG, Überarbeitung

Der Regierungsrat des Kantons Aargau veranstaltete in Verbindung mit der Gemeinde Unterkulm einen Projektwettbewerb auf Einladung für die Neubauten des Ortszentrums Unterkulm (Bezirksgebäude, Station WSB, Büros und Wohnungen, Garage, Marktplatz). Das Preisgericht empfahl, die Verfasser der zwei erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Nach Abschluss dieser Überarbeitung beantragte nun das Preisgericht dem Kanton, das Projekt der Architekten *Weber + Partner*, Bevilwil a. See (Mitarbeiter: *O. Kaplan, L. Montanarini, A. Schöpfer*) mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe «Bezirksgebäude» zu betrauen. Der Gemeinde Unterkulm und der Wynental- und Suhrentalbahn wird empfohlen, für die Gestaltung von Bahnhof, Fussgängerunterführung, Marktplatz und der anstossenden Baukörper dieselben Architekten zur Weiterbearbeitung beizuziehen. Fachexperten waren F. Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau, R. Guyer, Zürich, W. Moser, Baden, H. Eppler, Baden. Das zweite Projekt stammt von den Architekten *Aeschbach + Felber + Kim*, Aarau (Mitarbeiter: R. Schenkel, R. Müller).

Psychiatrische Universitätsklinik Bern, Neubau Landwirtschaftsbetrieb

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden acht Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (4000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Andreas Wyss, Thun; Mitarbeiterin: Christine Meyer

2. Rang, 2. Preis (3000 Fr.): Zaugg AG, Rohrbach; Mitarbeiter: Hanspeter Minder, Ulrich Rügsegger; Ingenieur: Andreas Zaugg; Umgebungsgestaltung: Emch & Berger AG, Bern; Sachbearbeiterin: Frau Neuhaus

3. Rang, 3. Preis (2000 Fr.): Bruno Reinli, Muri; Mitarbeiter: Peter Rindlisbacher; Statistik: Walder AG

4. Rang, Ankauf (3000 Fr.): Jörg + Sturm, Langnau; Mitarbeiter: Michel Jakob; Beratung Holzbau: Hr. Vogel; Landwirtschaft: Hr. Grossenbacher, Bäreggfeld; Lüftung: Hr. Thomann, Ursenbach

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren U. Hettich, Kantonsbaumeister, Bern, E.R. Bechstein, Burgdorf, R. Gosteli, Ökonom, Bern, F. Kessler, Bern, K. Kamm, Kant. Hochbauamt, Bern, H. Siegrist, Landwirtschaft. Schule Rüti.

Zuschriften

Pflanzenwelt in Obwalden

In der Buchbesprechung über das Werk «Pflanzenwelt in Obwalden» (Heft 9/1984) schreibt Herr U. Zürcher: «Wäre es nicht besser und aktiver Umweltschutz, für andere Gegenden ähnliche Grundlagen auszuarbeiten? Dieser Dienst an einer aktuellen Aufgabe könnte auch Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Forstingenieure schaffen. Das Werk des Kantons Obwalden hat innovativen Zeigerwert. Wer ergreift in anderen Kantonen die Initiative?»

Pflanzensoziologische Kartierungen und andere Inventarisierungen von Naturschutzgebieten, seltenen Pflanzen, Tieren, Gesteinsformationen usw. sind gerade in der heutigen Zeit dringend notwendig, da unsere Wälder durch Luftschadstoffe und die letzten natürlichen Gebiete durch die immer noch anhaltende Bautätigkeit bedroht sind.

Im Kanton Basel-Stadt soll noch Ende 1984 eine pflanzensoziologische Kartierung der rund 400 ha Wald abgeschlossen werden. Gleichzeitig wird ein Natur-Atlas mit Angaben über praktisch alle noch verbliebenen Naturräume im Kanton erstellt. Als drittes soll eine Flora über die im Kanton BS noch vorhandenen Pflanzen von Privat ausgearbeitet werden. Eine ausführliche Stellungnahme des Basler Naturschutzes (Sektion BS des SBN) zum Entwurf des kantonalen Richtplanes BS schliesslich stellt eine Art Standortsbestimmung bezüglich dem Stand der Planung und den dringenden Erfordernissen bezüglich Naturschutz dar.

Christoph Wicki, Forstingenieur
Baumschutzexperte der Stadtgärtnerei Basel

Borwasser

Energie und Umwelt, Schweizer Ingenieur und Architekt H. 36/84, S. 645

Mit Borwasser behandelte man in meiner Jugendzeit entzündete Augen. Mit Borwasser sollen Kollegen in Schweden die Radioaktivität so erfolgreich behandeln, dass man nächstens mit Uran die Häuser heize. Wann

folgt die Uran-Bettflasche? Dass mit solchen Utopien Abstimmungspropaganda betrieben wird, sogar in einem Leitartikel des «Schweizer Ingenieur und Architekt» (Nr. 36/84), stimmt hoffentlich nicht nur mich bedenklich. Gibt es denn Atomkraftwerke, die ein anderes Steuermittel als Bor verwenden? Radioaktive Abfälle und Kontamination sind damit nicht aus der Welt geschafft. Der Untertitel «Abfallproblem gelöst» streut Sand in die Augen. Einen begründeten Hoffnungsschimmer gibt die Verfasserin allein mit folgendem Satz: «Bei keiner andern Energieproduktionsmethode wurden so gewaltige Anstrengungen unternommen, um das Abfallproblem zu lösen, wie bei der Kernenergie.» Es wäre höchste Zeit, diese Anstrengungen umzuleiten auf die prinzipiell lösbaren Probleme, statt sie zu verpuffen für ein prinzipiell unlösbares. Es gab schon viele Strahlunfälle. Wenn die Behauptung der bundesrätlichen Erläuterungen zum bevorstehenden Plebiszit stimmen sollte, dass nämlich keiner der schwereren (nebenbei: Wo ist die Grenze zu den leichteren?) in einem Atomkraftwerk passierte, so ist es trotzdem wahr, dass ohne Atomkraftwerke, ihre Entwicklung, Belieferung und Entsorgung, die meisten dieser Unfälle unterblieben wären. Es wäre menschlich, auch an sie zu denken. Dann aber auch an das nach der kurzen Nutzungszeit beinahe unbegrenzte Weiterdauern der Gefahr, denn hierin besteht der prinzipielle Unterschied zu andern technischen Werken. Nicht menschlich – schon eher dämonisch – mutet es an, wenn Menschen darauf bestehen, den Untergang ihrer und ihrer Nachbarn Kinder planmässig durchzusetzen.

Robert Constam,
dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich

Der vom Einsender kritisierte Beitrag einer Physikerin basiert auf ihrem Vortrag vom 1.3.84 vor dem Technischen Verein und der SIA-Sektion Winterthur, der Naturwiss. Ges. Winterthur und der Ges. Pro Technorama, unter Berücksichtigung der einschlägigen Fachliteratur – insbesondere über Sicherheitsfragen sowie die Studienarbeiten in Schweden.

BP

Preise

France: Prix de l'Académie d'Architecture

Les médailles et les prix décernés chaque année par l'«Académie d'Architecture», sont le fruit d'une tradition très ancienne, initiée par la Société centrale des Architectes dont la création remonte à 1840.

Le but poursuivi par l'Académie, est de primer le talent, le savoir et le savoir-faire de tous les hommes de métier qui contribuent à la qualité de l'œuvre bâtie et à la mise en valeur du paysage. Il est aussi, de contribuer à attirer l'attention du public sur des réalisations qui ont valeur d'exemple.

Parmi les lauréats, citons:

Arthur Erickson (Canada), Grande médaille d'Or

Stanislas von Moos (Suisse), Médaille de l'histoire de l'architecture

Jacques Labro (France) et Georges Pancreac'h, Grandes médailles d'argent

28e Prix Reynolds: Hans Hollein

Lors du dernier Congrès de l'AIA à Phoenix, l'architecte autrichien Hans Hollein s'est vu décerner le «Prix Reynolds». Ce prix est organisé annuellement par l'AIA et la Société productrice d'aluminium Reynolds. Il porte sur la qualité de l'utilisation de ce matériau dans un bâtiment exemplaire. C'est pour la réalisation du Musée d'Art Moderne Abteiberg à Mönchengladbach (RFA) que Hans Hollein a remporté le Prix.